



TV-Sendung vom 19.03.2023 (Nr. 1436)

Unser Fels ist Christus – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, nach dem Befehl des HERRN, und sie lagerte sich in Rephidim; aber da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. ² Darum stritt das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, dass wir trinken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN? ³ Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? ⁴ Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! ⁵ Und der HERR sprach zu Mose: Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. ⁶ Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. ⁷ Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den HERRN versucht und gesagt hatten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?“
(2. Mose 17,1-7)

Dieser Bericht von einem erneuten Wassermangel und dem wiederholten Aufbegehren gegen Mose ist ein Schlüsselereignis in der Bibel, das im Psalm 95 aufgegriffen wird. Auch Paulus kommt darauf in 1. Korinther 10 ausführlich zu sprechen, ebenso der Hebräerbrief in Kapitel 3.

Der Ort, an dem sich dieses erneute Murren Israels abspielte, war die letzte Station vor dem Berg Sinai. Und er erhielt auch einen Namen, einen Doppelnamen: „Da gab man dem Ort den Namen *Massa und Meriba*, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?“ (2. Mose 17,7).

„Massa“ bedeutet „Versuchung“ und „Meriba“ bedeutet „Zank“. Und so ging dieser Tag als der „Tag der Versuchung“ oder als „Tag des Zankes/der Verbitterung“ in die Geschichte ein, auf den die Schrift, wie gesagt, mehrfach Bezug nimmt. Die Bibel legt diesen Text ganz konkret aus. So muss ich ihn nicht auslegen, sondern ich greife auf die Auslegungen zurück, die die Schrift selbst uns liefert:

1. Korinther 10

Beginnen wir mit Paulus in 1. Korinther 10: „*Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind.* ²*Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer,* ³*und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken;* ⁴*denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.* ⁵**Aber** *an der Mehrzahl* von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt“ (V. 1-5).

■ 1. Korinther 10,1-5

Hebräer 3

Nehmen wir Hebräer 3 dazu: „*So verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste*“ (V. 8). Damit ist unser Text gemeint in 2. Mose 17,1-7. Und dann legt der Hebräerbrief ihn aus: „*Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde! [...] ¹⁶Denn einige lehnten sich auf [...] ¹⁸Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, denen, die sich weigerten zu glauben?* ¹⁹*Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens*“ (V. 13.16.18-19).

■ Hebräer 3,8

■ Hebräer 3,13.16.18-19

Es gab viele im Volk Israel, die murrten und rebellierten, die ungehorsam waren und Gott nicht glaubten, sodass ihre Leiber verfielen. Täglich gab es Tausende von Beerdigungen im Wüstensand.

Psalm 95

In ähnlicher Weise legt auch Psalm 95 unseren Text aus: „*So verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste,* ⁹*wo mich eure Väter versuchten; sie prüften [versuchten] mich – und sahen doch mein Werk!* ¹⁰*Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben meine Wege nicht erkannt,* ¹¹*sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!*“ (V. 8-11).

■ Psalm 95,8-11

Die Bedeutung für heute

Was bedeutet das für uns heute als Gemeinde und für jeden einzelnen Christen? Bedeutet es, dass wir das gelobte Land des Himmels nicht sehen werden, wenn wir murren und zweifeln? Müssen wir ein perfektes Glaubensleben führen, um das Ziel erreichen zu können? Und wenn wir das nicht hinbekommen – wird Gott uns dann verwerfen? Nein!

Dies ist gemeint: Wir sollen uns immer wieder prüfen, ob unser Glaube echt ist oder ob wir nur äußere Bekenner sind. Es gab in Israel viele, die zwar dazugehörten, aber dennoch nicht mit Gott lebten. Sie waren nur dem Namen nach Kinder Abrahams, aber nicht dem Geist und dem Glauben nach.

Es gibt „Christen“, die die wunderbare Lehre von der Bewahrung der Gläubigen vertreten und daraus folgern: „Weil mein Heil sicher ist, kann ich leben, wie ich will.“ „Einmal gerettet, immer gerettet“ bedeutet für sie, wie die Welt leben zu können – in Unzucht, Ehebruch, Götzendienst, im Ungehorsam gegen Gottes Wort.

Und ihre Begründung für ihr loses Leben ist dann: „Ich bin ja ein Christ. Ich bin gerettet, mir kann also nichts mehr passieren!“ „Irrtum!“, sagt die Bibel. „Erinnert euch doch an die Wüstenwanderung Israels, wie viele von ihnen nicht ins verheißene Land hineinkamen! Es waren zwar viele, die mitwanderten, aber ein gottfernes Herz hatten.“

Das sind Menschen, die auf eine falsche Sicherheit bauen und die das „Christsein“ vollkommen missverstehen. Sie meinen, man brauche nur eine Taufe und eine Konfirmation, dann sei alles paletti. Man brauche nur einmal seine Hand gehoben, eine formale Entscheidung für Christus getroffen und ein Übergabegebet nachgesprochen zu haben, dann sei einem der Himmel sicher.

Das alles ist ja nicht schlecht – aber es beweist noch lange nicht, dass du ein echter Christ im Sinne der Bibel und wirklich von Neuem geboren bist und dass Christus in deinem Herzen wohnt. Wenn das nämlich der Fall ist, bleibt dein Leben nicht, wie es war, sondern es ändert sich radikal. Der Beleg für ein verändertes Herz ist ein verändertes Leben!

<p>GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05</p>
--